

Geleitwort	9
Vorwort	12
Prolog in Rom	16
I. Jugend, Studium, Kriegsdienst und Revolutionszeit. Die Jahre bis zum Start in den Beruf (1890–1923)	20
Jugend und Studium in Wien	20
Stipendiat und Soldat	29
Von der Front zum Kunstverlag. Die Zeit ohne Archäologie	32
II. Vom Tiber an die Dreisam: „Hilfsarbeiter“, Ehemann und Privatdozent (1923–1932)	38
Am Deutschen Archäologischen Institut in Rom	38
Familiengründung	48
Wissenschaftliche Weichenstellung	51
Freiburg und Bollschweil. Habilitation und Leben bei den Schwiegereltern	60
III. Archäologie im Nationalsozialismus: Professuren in Königsberg und Marburg (1932–1940)	67
Königsberg. Von der Republik ins Dritte Reich	67
Marburg. Archäologie und Nationalsozialismus in der Universitätsstadt	82

IV.	Kriegszeit und Wiederbeginn an der Goethe-Universität (1941–1950)	89
	Die Kriegsjahre	89
	Die Zeit des Wiederbeginns	112
V.	Zwischen Frankfurt und Rom (1950–1956)	130
	Das DAI Rom vom Nationalsozialismus bis zur Wiedereröffnung 1953	130
	Vorbereiter und Leiter. Kaschnitz' zweite Dienstzeit in Rom	141
	Teilzeit in Frankfurt. Die letzten Dienstjahre an der Goethe-Universität	167
VI.	Schluss und Epilog	174
	Die kurzen zwei Jahre. Krankheit und Tod	174
	Marie Luise Kaschnitz nach dem Tod ihres Partners. „Piano piano zurück ins Leben“	178
	Bürger und Archäologe	181
	Literaturauswahl	184
	Quellen	193
	Nachweise	195
	Abbildungsnachweis	201
	Fachbeirat	204
	Bereits erschienene Bände	205